PEARL
ELIMINATOR DEMON DRIVE BASSDRUM-PEDAL

Das neue Pearl Eliminator Demon Drive Bassdrum-Pedal begeisterte schon bei der Vorstellung zu den Musikmessen im Frühjahr viele Schlagzeuger und Schlagzeugerinnen. So war man interessiert, was es alles Neues zu bieten hat, und inwiefern es sich von den Eliminator Power Shifter Pedalen unterscheidet. Pearl führte am Musikmessestand intensive wie informative Workshops durch, und dies stieß auf die entsprechende Begeisterung beim Publikum. Nicht nur das Design, sondern auch die Ausstattung mit Ninia-Lagern aus dem Skater-Bereich, ein ausgefuchster, variabel einstellbarer Antrieb, der modulare Aufbau und viele weitere interessante Features führten letztendlich auch zum Gewinn des m.i.p.a. 2009 (Musikmesse International press Award) für das innovativste Hardware-Produkt.

KONSTRUKTION & VERARBEITUNG

Das Pearl Eliminator Demon Drive Doppel-Bassdrum-Pedal P3002D ist modular aufgebaut. Hier kann man durch wenige Handgriffe mithilfe eines Multifunktionsschlüssels (Vierkantkopf, 2 x 3 mm Inbusschlüssel) aus dem Doppel-Bassdrum-Pedal zwei Einzel-Pedale bauen. Logischerweise gibt es auch ein „Conversion Kit“, so dass man mit dem Single-Bassdrum-Pedal starten und dieses damit zum Doppel-Bassdrum-Pedal ausbauen kann. Und was macht der Links-Fuß? Erstens nicht in Panik verfallen und zweitens etwas mehr schrauben, denn das Main-Pedal des Doppel-Bassdrum-Pedals ist aus zwei Einsäulenrahmen aufgebaut, was entsprechende Möglichkeiten schafft. Diese Rahmen werden nun einfach auf der Bodenplatte getauscht; etwas mehr Schrauber-Aufwand von sagenhaften zwei Minuten ist dann lediglich das notwendige Umdrehen des Direct Drive und der Schlägelaufnahme auf den Achsen. Fertig ist das Doppel-Bassdrum-Pedal für den Lefty!

Der zweite wichtige Teil des Konzepts hinter diesem neuen Pedal sind seine maximalen Einstellmöglichkeiten. Hier soll Bandbreite von super soft bis extra heavy möglich sein. Um es vorwegzunehmen: Das klappt ganz vorzüglich! Um dies zu ermöglichen hat Pearl drei Basiseinstellmöglichkeiten vorgesehen:

1. Zwei Positionen stehen für den Anschlag des Direct Drive am Nocken der Achse zur Verfügung. Gemäß des Prinzips des alten Schwungrads wird so das Spielgefühl in der vorderen Position des Nocken leichter; positioniert man den Antrieb eher zur Antriebsachse hin, ist das Spielgefühl straffer.
2. Über eine Klammer kann die Schlägelaufnahme ebenfalls in zwei Grundpositionen (nah an der Antriebsachse, oder eben etwas weiter davon entfernt) fixiert werden. Somit kann der unter 1. beschriebene und gewählte Effekt noch entsprechend verstärkt werden. Dass die Schlägelaufnahme natürlich auch weiterhin über die Möglichkeit der Einstellung des Schlägelwinkels unabhängig vom Winkel der Trittplatte verfügt, versteht sich hier wohl eigentlich von selbst.
3. Die Trittplatte lässt sich mit wenigen Handgriffen verlängern und bietet damit ebenfalls noch eine Veränderung der Hebelkraft. Hierzu müssen lediglich vier Inbusschrauben unter der Trittplatte gelöst werden, so dass sich das Fersenteil abheben lässt. Dieses ist aber nicht wie bei konventionellen Pedalen mit der Trittplattenachse verbunden, sondern verfügt über einen separaten Rahmen aus solidem Druckguss. In diesem Rahmen finden sich ebenfalls die exzellenten Ninia-Lager für die Trittplattenachse. Die Achse ist über ein solides, ca. 9 cm langes Aluminium Werkstück mit der Trittplatte über vier weitere Inbusschrauben verbunden. Das Ganze wird gelöst und zurückversetzt, in den nun zwei freien Schraubenpositionen wird das Fersenteil eingesetzt und so entsteht das Long Board, was sich natürlich auch gut für Menschen ab Schuhgröße 45 eignet.

Doch Vorsicht Falle: Wer nun das Long Board in der vorderen Position auf der Bodenplatte mit der Trittplattenachse befestigt, erreicht lediglich, dass der Direct Drive am Bassdrum-Fell schabt. Dies sei hier übrigens nur mal der Vollständigkeit halber erwähnt, denn diese Position macht mechanisch sowieso keinen Sinn, da der Antriebsstrang beim Tritt nach vorne gedrückt wird und somit viel Kraft in eine sinnlose Bewegung umgesetzt wird.

Mit diesen drei innovativen Einstellungen lässt sich nahezu jedes Spielgefühl von extrem leicht bis zu sehr straff und von fast zentrischem Ablauf bis zu extremen Exzenterantrieb einstellen. Kombiniert mit den frei einstellbaren Schlägel- und Trittplatten-Winkeln und der weiten Einstellbandbreite der Federspannung kann man jede noch so feine Abstimmung für das individuell erforderliche Spielgefühl herstellen. Experimentierfreudige Menschen entdecken hier die Möglichkeiten, aber auch diejenigen, die genau wissen was sie wollen, können auch schnell die gewohnte Einstellung finden.

Das Pearl Eliminator Demon Drive Bassdrum-Pedal bietet zudem auch sehr gleichmäßigen wie auch schnellen Lauf. Dies wird einerseits durch die hochwertigen Lager wie auch die exzellente Passgenauigkeit aller Bestandteile erreicht. Die Ninia-Lager zeichnen sich durch die polierten Oberflächen der Lagerkugeln und Lagerschalen aus, dies ist der erste Garant für den schnellen, gleichmäßigen Lauf. Pearl hat zudem darauf geachtet, dass alle Achsen an den Stellen, an denen sie Kontakt mit Lagern haben, ebenfalls perfekt polierte Oberflächen besitzen, damit hier keine weiteren Reibungsverluste auftreten. Der solide Einsäulenrahmen bietet perfekt gearbeitete Lageraufnahmen, diese sitzen formschlüssig und mit einem Abstand von ca. 1,5 cm zueinander im Rahmen. Diese doppelte Lagerung zeigt weder Seiten noch Höhenspiel.

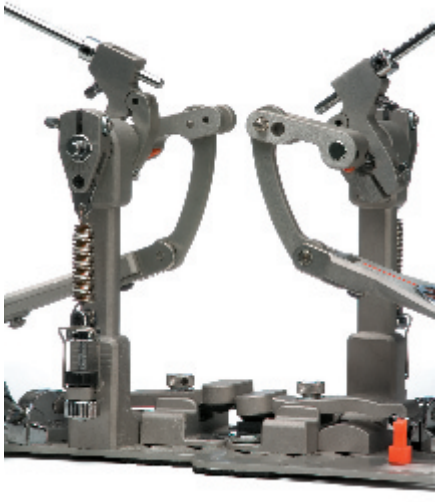
Die Trittplattenachse bietet die gleiche hohe Qualität, und ein besonders Schmankerl ist die Lagerung des Direct Drive in den Anschlägen. Der ca. 10

cm lange, leicht gebogene Anschlag besitzt zwei eingepresste Lager. Das für die Befestigung des Direct Drive am Nocken ausgelegte Lager verfügt über eine innere Lagerschale, die quasi als Kugel ausgeführt ist und somit eine leicht sphärische Drehung um ein paar Grad möglich macht. Damit können alle möglichen auftretenden Torsionskräfte des in sich nun einmal starren Antriebsstrangs und auch einhergehende Reibungsverluste durch teils einseitige Belastung des Lagers und der Achse während des Tritts auf das Pedal in dieser heiklen Stelle abgefangen werden. In der Folge ist also immer der perfekt gerade Zug über die Trittplatte auch im Mikrobereich garantiert, zudem wird so natürlich ein Lagerverschleiß vermieden. Dank dieser aufwendigen Konstruktion gibt es in der Verbindung zwischen Trittplatte und Nocken somit keinerlei Seitenspiel.

Was die Kraftübertragung vom Slave- zum Main-Pedal angeht, hat Pearl eine neue Welle konstruiert, die auf eine maximale Weite von ca. 57 cm ausgezogen werden kann. Das Besondere sind die hier die neuen Gelenke, die als „Zero Latency U-Joint" bezeichnet werden. Jeweils eine Gabelverbindung ist mit zwei Lagern an einem soliden Zink-Druckguss-Teller angeschlagen. Diese Verbindung setzt die Drehbewegung wesentlich leichter um, als ein herkömmliches Kreuzgelenk.

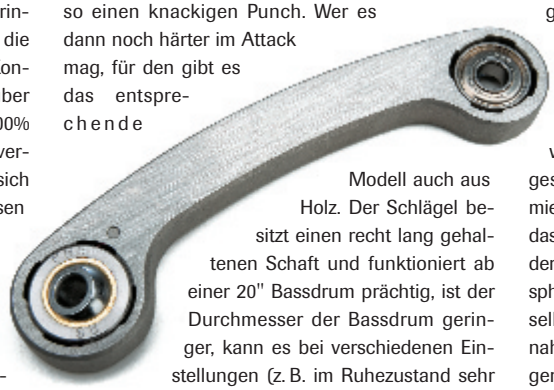
Die Aufhängung der Feder ist an der Aufnahme der Antreibsachse ebenfalls mit einem Lager ausgestattet, für die Aufhängung an der Einstellmutter reichte Pearl auf Grund der dort wesentlich geringeren Bewegung ein Gleitlager. Arretiert wird die Federspannung über eine Rändelmutter nebst Kontermutter, zusätzlich klappt ein Metallbügel über die Mutter, so dass sich selbst eine mal nicht 100% korrekt festgezogene Mutter nicht selbständig verdrehen kann. Auf der Rahmensäule befinden sich zudem Markierungen, so dass in einem gewissen Rahmen Einstellungen schnell wiederhergestellt werden können. Derartige Markierungen befinden sich natürlich auch oben auf dem Rahmen für die gewählte Grobeinstellung des Schlägelwinkels und auf der Federaufnahme und Antriebsachse. Bei diesen vielfältigen Möglichkeiten ist das eine gute Sache und erleichtert dem Umgang mit verschiedenen Einstellungen.

Das Pearl Eliminator Demon Drive Pedal besitzt auf der Trittplatte noch ein Feature, das manch einen unken ließ, es handele sich um die Wählscheibe eines der ersten UMTS-Telefone. Tatsächlich ist die verchromte Scheibe mit den kupferfarbenen Einsätzen aber die „Traction Plate". Eine Funktion, die Pearl schon in ähnlicher Form beim Eliminator Power Shifter Pedal umgesetzt hat. Für das Demon Drive Pedal werden allerdings Aluminium- statt Gummi-Einsätze verwendet, die zudem recht tief liegen, insofern macht sich diese Funktion dann auch nicht ganz so drastisch bemerkbar.



Eine schicke Lösung ist die von der Seite zugängliche Klemme für den Bassdrum-Spannreifen: Sie bietet sowohl auf der Rahmenseite als auch auf der Unterseite der Klemme halbkugelförmige Gummipuffer, die den Spannreifen nicht nur schonend klemmen, sondern das Pedal auch bei geringstem Druck rutschsicher am Spannreifen halten. Selbstverständlich ist die Klemmweite einstellbar, so dass nicht nur jeder herkömmliche Spannreifen dazwischen passt, auch bei E-Drum Kick Pads funktioniert dieses System exzellent.

Last but not least besitzt das Pearl Eliminator Demon Drive Pedal serienmäßig einen sehr harten und stylischen Filz-Beater. Seine Form erinnert entfernt an eine Skateboard-Rolle dank der Chrom- und Orange-farbenen Applikationen. Tatsächlich ist der Filz über einen harten Kunststoffkern gezogen, und der recht leichte Schlägel bietet so einen knackigen Punch. Wer es dann noch härter im Attack mag, für den gibt es das entsprechende Modell auch aus Holz. Der Schlägel besitzt einen recht lang gehaltenen Schaft und funktioniert ab einer 20" Bassdrum prächtig, ist der Durchmesser der Bassdrum geringer, kann es bei verschiedenen Einstellungen (z. B. im Ruhezustand sehr stark zurück geneigter Schlägel) etwas kniffelig werden, denn der Schaft kann gegebenenfalls das Fell berühren. Da bei Bassdrums dieser Dimension dann Bassdrum-Riser Abhilfe schaffen, sei auch dies hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Nett ist die Markierung auf dem Schlägelschaft, die in Kombination mit dem von oben einsehbaren Sichtfenster in der Aufnahme Auskunft über die Einstellung gibt, zudem ist ein mit einer Inbusschraube zu fixierender Anschlag vorhanden.



Was an unserem Testkandidaten ebenfalls auffällt ist die Präzision, mit der hier alle Zink-Druckguss- und weiteren Metall-Komponenten gefertigt sind – dies verdient ein großes Lob! Zudem wurde darauf geachtet, dass alle Teile ein recht geringes Eigengewicht besitzen, was im Falle beweglicher Komponenten natürlich die Geschwindigkeit optimiert. Eingearbeitete Stege in Tritt- und Boden-Platte sowie Streben im Fuß des Rahmens machen diese Kombination aus optimaler Stabilität bei geringstem Gewicht möglich.

PROFIL

Hersteller	Pearl
Herkunftsland	Taiwan
Serie/Modell	Eliminator Demon Drive Bassdrum-Pedal
Internet	www.pearldrums.com
Preise	Pearl Eliminator Demon Drive Doppel-Bassdrum-Pedal P3002D: ca. € 797,–
	Single Bassdrum-Pedal: ca. € 315,–
	Conversion Kit: ca. € 493,–

FAZIT

Das Pearl Eliminator Demon Drive Bassdrum-Pedal ist ein gelungenes Beispiel für durchdachte Ingenieursarbeit, präzise Fertigung und exzellente Laufeigenschaften. Es sind die vielfältigen Einstellmöglichkeiten, die hier begeistern und schon mit den vorgeschlagenen Grundeinstellungen deutliche Veränderungen im Spielgefühl möglich machen. Und die zudem möglichen Feinabstimmungen auf das ureigene, optimale Spielgefühl haben es wirklich in sich. Viele Hersteller bieten mittlerweile Pedale an, die in Sachen Lager sehr gut ausgestattet sind und Reibungsverluste bestens optimieren, doch Pearl geht hier einen Schritt weiter und das nicht nur mit den flinken Ninia-Kugellagern aus der Skater-Szene. Allein einen Direct Drive mit einem sphärische beweglichen Lager auszustatten, so dass selbst Torsionskräfte innerhalb eines Pedals mit nahezu seitenspielfreien Trittplatten keine noch so geringe Auswirkung auf den Bewegungsablauf haben, ist einfach klasse.

Ob man das nun für den simplen Groove braucht, darf jeder für sich selbst beantworten. Beim Pearl Eliminator Demon Drive Bassdrum-Pedal geht es um etwas anderes, nämlich das, was technisch heute möglich ist. Hier wird dem professionellen Musiker ein Werkzeug an die Hand – pardon, den Fuß – gegeben, dass sich auf alle Anforderungen einstellen lässt und mit dem sich exakt, präzise und ohne Limitierung durch die Eigenschaften des Pedals das umsetzen lässt, was man musikalisch umsetzen möchte. Nicht nur flinke Füße sollten sich hier angesprochen fühlen, auch wer eher einfache Grooves spielt, dies aber über lange Zeiträume entspannt machen möchte, sollte dieses Bassdrum-Pedal einmal näher begutachten. Hier stecken viele innovative Ideen drin, und in Kombination mit der gelungen umgesetzten Konstruktion mit bester Verarbeitungsqualität, die höchsten Ansprüchen gerecht wird, geht der anscheinend hohe Preis im Vergleich durchaus in Ordnung. ¬

Ralf Mikolajczak